



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)**

46 (16.2.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248112)



# Churchills Grabgesang auf Singapur

## Sensationelle Eingeständnisse der englischen Ohnmacht

### Der Winter geht schlecht aus für England!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 16. Februar.  
Während sprach Winston Churchill im Rundfunk zu seinem Volk und zu dem, was er die Welt nennt. Er sprach, nachdem die katastrophalen Ereignisse der letzten Wochen eine bedrohende Welle der Kritik ausgelöst hatten, die selbst in England gelegentlich nicht davon zurückhielt, mit dem Finger auf ihn zu zeigen. Was das englische Volk angeht, dieser Tatsachen und der Verantwortung Churchills erwarten musste, das wäre eine Rechtfertigung, oder doch wenigstens der Versuch zu einer solchen gewesen, und hätte er auch eine Rechtfertigung mit jenem ihm sonst so geläufigen Mittel der Entlastung der Tatsachen angeht. Aber Churchill ist nicht von all dem, während er eine halbe Stunde sprach. Man hatte den Eindruck, als ob die letzte Hochschalpe, die Nachricht von dem Fall Singapurs, Churchill beizubringen hätte.

Churchill begann mit einer Schilderung der englischen Kriegslage, wie sie zur Zeit seiner ersten Zusammenkunft mit Roosevelt im August 1941 bestanden hätte. England habe damals allein gekämpft, die sowjetischen Armeen haben laufend die schwersten Verluste erlitten und man habe Moskau so gut wie gar nicht helfen können. Die Erinnerung hatte Churchill damals nach seiner Rückkehr alles in hellen Farben geschildert, während er sich heute nicht genau tun konnte, die gleiche Situation so dunkel wie damals zu kennzeichnen. Der Grund zu dieser bemerkenswerten Wandlung ist klar: Churchill benötigte eine höhere Rolle, um an ihrem Hintergrund nach dem letzten Katastrophen das Ansehen zu erlösen, die Gegenwart als relativ glänzend hinzustellen.

Wannerverweilte Churchill dann bei den Faktoren, die nach seiner Darstellung die „Wendung“ gebracht hätten: Der Eintritt Amerikas in den Krieg und der sowjetische Widerstand. Nach Art der Kinder, die mit dem „großen Bruder“ drohen, schien ihm dabei das Argument, das die USA jetzt an der Seite Englands kämpfen, besonders zu gefallen. Aber aus verständlichen Gründen verzichtete er auf eine Erwähnung der schlichten Tatsache, dass das militärische Debüt des „großen Bruders“ eine Ohnmacht und Unfähigkeit an den Tag legte, die vielleicht selbst in Japan Bewunderung hervorgerufen haben. Wenn Churchill dann sagt, dass Großbritanniens allein niemals in der Lage gewesen wäre, sich gegen Japan zu verteidigen, dann klingt das selbst am ehesten und es offenbart auch, dass es in keiner Weise mit den USA dazu imstande ist. Churchill schilderte dann die Situation Englands, als der pazifische Krieg ausbrach. England habe allein in der Nordsee, im Mittelmeer und auf dem Atlantik kämpfen müssen. Es hätte bis dahin nur gerade den Kopf über Wasser halten können. Das Mittelmeer ist geschlossen und alle unsere Transporter müssen um das Kap der guten Hoffnung gehen, so dass jedes Schiff nur drei Wochen im Jahr machen kann. „Wetter waren wir angewiesen, unter besten Umständen am der Sowjetunion effektive Hilfe zu geben. Wir haben der Sowjetunion die Hilfe in ihrer dunkelsten Stunde gegeben. Wir dürfen unser Versprechen nicht brechen.“

Und nun kommt Churchill mit der Absicht heraus, die der realistische Soldat gerade sagt: nämlich die Entschuldigungsfrage für den Verlust Malasias.

„Wie, so fragt er nämlich, hätte England, das bedrängt, belagert und angegriffen ist, die Sicherheit in Malasia garantieren und einen Widerstand erwidern können gegen eine rasche von Japan und Stahl?“

Churchill behauptete, das Problem schon immer gelöst zu haben, doch habe es „eine einzige Hoffnung“ gegeben, nämlich die des Kriegseintritts der USA. Diese Hoffnung habe ihn veranlasst, Japan keinen Vorwand zu liefern und „Provokationen“ hinzunehmen, bis er sicher sein konnte, dass diese Politik gelingen werde. Doch nun sei der „Erfolg“ eingetreten:

„Denn heute triumphieren die Japaner; wir leiden, sind verwirrt und bedrängt.“

Dieser für England und mehr noch für ihn bedrohlichen Ausspruch hätte Churchill nur die unvermeidliche Hoffnung und vage Behauptung anerkennen dürfen: dass würde die Geschichte wieder zeigen, dass Japans Angriff nichts anderes als verdrängter Wahnsinn gewesen ist. Churchill lasse dann den Zusammenhang der asiatischen Front als „zufällig“ hinzustellen, etwa wie einen Dammbruch, der „schon lange schaukelte Wassermergen in das friedliche Tal“ lasse. Immerhin hat Churchill an, dass man nicht länger die Bedeutung und Wirksamkeit der japanischen Kriegsmaschine unterschätzen könne, die sich auf allen Gebieten als „stark und tödlich“ erwiesen habe. Nach einem freundlichen Kompliment an die Korrespondenten, denen man in England nicht mehr ganz sicher ist, bezeichnete er die Niederlage als „schwer und von weittragenden Folgen“.

Dann aber machte er — wie oft nun schon? — feststellen, dass er mit leeren Händen vor das Volk tritt, dem er nichts anderes als weitere „Mißgeschick“ und „tiefergehende Verluste“ in Aussicht stellen könne.

Nach dieser wenig ermutigenden Bemerkung schloß Churchill dann mit der konventionellen Versicherung, dass England sich schon durch den Sturm hindurchkämpfen werde, mit seiner Bitte freilich verzeihen, worauf man diese Hoffnung setzen kann außer auf den Umstand, dass England nicht allein kämpft,

was sich allerdings inzwischen auch nicht als besonders wirkungsvoll erwiesen hat.

Um die Stimmung der Engländer zu heben, ließ Churchill am Sonntag einige Abteilungen der krieglichen Norddivision eingetroffenen amerikanischen Truppen an einer Parade in London teilnehmen. Aber auch diese Parade hat die Stimmung Englands nicht wesentlich beleben können. Zwar vermeidet die Presse nach wie vor persönliche Angriffe auf Churchill oder bringt sie nur verdeckt, immer deutlich aber wird das von Churchill so peinlich empfundene Verlangen geäußert, der Premierminister müßte unter allen Umständen „entlassen“ werden. So verlangt „Sunday Chronicle“ beispielsweise, daß Churchill auf seine Tätigkeit als Premierminister beschränkt und den Posten eines Verteidigungsministers für die allgemeine Strategie verantwortunglos sei, abgebe.

Entkommene Briten erzählen...

Singapur, 16. Februar.  
Nach den Aussagen verwundeter britischer Soldaten, die in einem ungenannten niederländisch-indischen Hafen gelandet wurden, glich Singapur in den letzten Stunden einer brennenden Hölle.

### Die Amerikaner mokieren sich über Engländer

Wenig schmeichelhafter Vergleich der englischen Kapitulation auf Singapur mit dem Kampf Mac Arthurs

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sifabon, 16. Febr.  
In das Entsetzen, mit dem die amerikanischen Zeitungen und Agenturen über die Kapitulation von Singapur berichten, mischt sich allseitige Geringschätzung über den nicht sehr nachhaltigen Widerstand der britischen Truppen. Die rasche Kapitulation von Singapur wird verallgemeinert mit dem harten Ausfall der amerikanischen Truppen auf der wichtigen Halbinsel Luzon. Man habe in den USA angefangen, die immer noch unerschütterlich stehenden Berichte der Doolittle anhebt. Singapur werde sich innerhalb eines Monats halten. Man erinnert an den von der Londoner Presse unter Balkenverdrückten verbreiteten letzten Ruf des Gouverneurs der Straits Settlements, der mit den Worten schloß: „Hier stehen wir, hier bleiben wir“. Und heute haben die Engländer nicht mehr in Singapur, sondern die Japaner sitzen schon auf Sumatra.

Der „Daily Telegraph“ aber hatte erst vor wenigen Tagen eine Erklärung von General von Degen, dem Befehlshaber der niederländisch-indischen Truppen veröffentlicht, in der es heißt: „Sobald die Alliierten auch nur annähernd die Luftschiffahrt er-

reicht haben, werden die Japaner einfach vom Himmel weggeschleudert. Meine Mannschaften haben mir berichtet, daß in jeder japanischen Flugzeugformation nur ein einziger erfahrener Piloter vorhanden ist; der Rest kommt nicht weiter in Frage.“ Trotzdem verloren die Holländer ihren wichtigsten Stützpunkt Palembang auf Sumatra binnen weniger Tage durch einen Angriff der gleichen so tief verachteten japanischen Luftwaffe.

Einmarsch der Japaner in Singapur

(Zusammenfassung der N M Z)  
+ Tokio, 16. Februar.  
Die ersten geschlossenen japanischen Kolonnen, an der Spitze eine Panzerformation, marschierten heute morgen um 8 Uhr in mehrzügiger Ordnung in die Stadt Singapur ein. Auf dem Palast des britischen Gouverneurs und zahlreichen anderen wichtigen Gebäuden der Stadt weht Japans Sonnenbanner.

### Der japanische Angriff auf Sumatra

Sein Ziel: das größte Ölversorgungszentrum Niederländisch-Indiens

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sifabon, 16. Februar.  
Am gleichen Tage, an dem der malayische Feldzug mit der Kapitulation der Briten auf Singapur beendet abgeschlossen wurde, eröffneten die Japaner einen Großangriff auf Sumatra. Palembang in Mittelsumatra, das mit 50 p. H. Anteil an der gesamten niederländischen Ölproduktion eines der wichtigsten Ölzentren darstellt und besondere Bedeutung hatte für die Versorgung der feindlichen Flotten, ist das Ziel des Angriffs der japanischen Luftwaffe und der japanischen Flotte.

Nachdem am Samstag, wie aus Batavia berichtet wird, aus schätzungsweise einhundert Flugzeugen mehrere hundert Mann Fallschirmtruppen in der Nähe Palembang gelandet waren und dort nach japanischen Frontberichten den Flugplatz sowie andere wichtige militärische Punkte besetzt hatten, traf am Sonntagmorgen ein Palembangband der japanischen Transportflotte ein und nahm, wie Batavia angibt, eine Landung in großem Maßstab vor. Die japanischen Landungstruppen haben im Laufe des Sonntags den Angriff auf Palembang eröffnet.

Heute trafen japanische Flugzeuge, wie gemeldet, auch den Flugplatz Pekanbaru in Mittelsumatra an, wo fünf feindliche Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Weitere zehn Lockheed-Vindon-Bomber land in der Nähe der Banta-Insel an der Ostküste Sumatras, im Luftkampf abgeschossen worden.

2600 Gefangene auf Amboina

EP, Tokio, 16. Februar.  
Bei den Kämpfen um die Molukken-Insel Amboina haben die japanischen Truppen 2600 Mann niederländisch-indischer Truppen gefangen genommen, meldet „Yomiuri Shimbun“. Bis zum 14. Februar erbeuteten die Japaner auf Amboina drei Flugzeuge, zwei Tanks, 4 Kraftwagen, sechs Geschütze, neun Maschinengewehre, etwa 200 Maschinengewehre, außerdem zahlreiche anderes Kriegsmaterial. Im Hafen konnten zwei Schnellboote beschlagnahmt werden.

Japaner besetzen die Anambas-Inseln

Singapur, 16. Februar.  
Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Japaner die südliche Inselgruppe der Anambas-Inseln, die zum niederländisch-indischen Kolonialgebiet gehören, besetzt. Der insgesamt etwa 670 Qkm. großen und von

rund 3000 Malaien bewohnten Inselgruppe kommt bei den gegenwärtigen japanischen Operationen deshalb eine strategische Bedeutung zu, weil sie den Ausgang des südindischen Meeres zwischen Malakka und Borneo abschließt.

Der Okeanobereich

Volkswirtschaftliche Kräftegruppe vernichtet

(Zusammenfassung der N M Z)  
+ Aus dem Führerhauptquartier, 16. Febr.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde eine der eingeschlossenen feindlichen Kräftegruppen vernichtet. 800 Gefangene und 42 Geschütze fielen in unsere Hand. Auch an den anderen Frontabschnitten erlitt der Feind neue schwere Verluste.

Im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte wurden am gestrigen Tage bei zwei eigenen Verlusten 46 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Im Kanalgebiet erzielte ein Sperrbrecher in kurzem Gescheh mit feindlichen Schnellbooten mehrere Treffer. Der Untergang eines britischen Schnellbootes ist wahrscheinlich.

In Nordafrika verliefen örtliche Vorstöße deutsch-italienischer Kräfte erfolgreich.

Auf Malta wurden durch Bombentreffer deutscher Kampffliegerverbände erhebliche Zerstörungen an militärischen und Verladeeinrichtungen des Hafens La Valletta angerichtet. Bei Luftangriffen gegen Flugplätze der Insel wurden drei britische Bomber am Boden vernichtet und Betriebsstofflager in Brand geworfen. In Luftkämpfen über Malta und in der östlichen Grenoisa schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste 15 britische Flugzeuge ab.

An dem Gelingen des Durchbruchs unserer Seestreitkräfte durch den Kanal haben die unter Führung von Kapitän zur See und Kommodore Ruge stehenden Minenjäger und Räumboote sowie Sicherungsfahrzeuge hervorragenden Anteil.

Am gleichen Tage, da auf Singapur die an Töde erschöpften Reste der australischen Fronttruppen den letzten verzweifelten Kampf schon nicht mehr für Englands Ehre kämpften, hat die englische Insel selbst ihre demütigendste Niederlage seit dem 17. Jahrhundert erlitten — seit jenem Jahrhundert, da die Schiffe des holländischen Admirals de Ruyter die englische Flotte schlugen, unangesehen die Dame hinauffahren, das Land verpulverten, London verbrannten und England zum schimpflichen Frieden zwangen. Niemand anders als die „Times“, das Blatt, dem man den ausgedehnten Sinn für englische Würde nachsagte, hat diesen Kommentar an dem deutschen Luft- und Seeflieger im Kanal geschrieben!

In der Tat: welche Perspektiven müssen sich für England erheben, wenn das malaisische Meer? Wenn Deutschland seine Schiffe in Schwelgerei der englischen Vandalen in der Nordsee lassen kann? Wenn die ansonst überbeherrschende Flotte Englands nicht einmal drei deutschen Großkampfschiffe die Meeresraute von Dover herren kann? Wenn die deutsche Flotte in einer wahrhaft verneinenden Kühnheit, die ihre hohe Rechtfertigung nur durch die absolute Sicherheit erlitt, mit der die Führung ihre eigene Fähigkeit und die Unfähigkeit ihrer Gegner einschätzte, die englische Flotte gerade in einer Aktion und in einer Lage herausforderte, die der englische Admiralsstab in seinen kühnsten Träumen noch als unvorstellbar betrachtet hätte? Es ist mehr als Mut über die Klugheit, wenn heute Englands Presse so unerschrocken sagt: es ist das Ganze davon, daß alles malaisisch werden kann, wenn dieses malaisisch war!

Aber zwischen Singapur und dem Kanal liegt noch eine Schlinge kriegsbarer englischer Hoffnung und vernichteten englischen Selbsttäuschung: Afrika. Die General Percival in Singapur, so ist General Auchinleck in Afrika erschlagen, nur nicht so vernichtend und so unvollständig wie er sein würde! Ich hätte, die dem auf der engen Insel eingeschlossenen Percival genommen war; die Möglichkeit des Rückzuges. Aber ist das ein Trost für England und Churchill? War vielleicht Auchinleck dazu bestimmt, allfällige Rückzugselbstentwürde gegen die Deutschen zu liefern? War nicht seine Aufgabe, die Deutschen wegzulassen, den Weg bis Tunis für die englischen Panzerkolonnen freizumachen, England nach Nordafrika und damit die englische Herrschaft über das Mittelmeer und die volle Diktatorgewalt über



das Frankreich von Wien wiederzugewinnen? Hatte nicht Churchill selbst ihm dieses Programm mit auf dem Weg seiner Offensivbewegungen, und hatte er nicht hinausschreitend, das Ausmaß aller Dinge, was er brauchte, um dieses hohe Ziel zu erreichen? Was ist davon geblieben? Nicht, Schweiß und Tränen um mit Churchill eigenen Worten zu reden.

Aber die Sowjets! Kann man sich nicht wenigstens an die rote Armee klammern wenn der Union noch nicht mehr hält? In der Tat ist England im Laufe des letzten Jahres mit seinen Hoffnungen und Illusionen immer an den Sowjets geklebt, wenn es ihm selbst schicklich ist. Aber heute macht man sich auch auf diesen Weg nur mehr abseits und lümmelnd. Seit vier Monaten rennen die Sowjets gegen die deutschen Linien an und was haben sie erreicht? Da und dort die überaus geistreichen Trümmerschichten einer Stadt zurückgeworfen, da und dort die Deutschen ein paar Kilometer oder auch noch einige darüber hinaus zurückgedrängt, das ist alles. Aber gibt das diesem Kampf seinen Sinn und seine Rechtfertigung? Sollte dieser sowjetische Ansturm nicht etwas anderes erreichen: den Durchbruch durch die deutschen Linien, den Zusammenstoß mit der deutschen Front, die Rückeroberung des russischen Landes und die restlose Ausschöpfung der neuen Offensivkraft des deutschen Heeres? Statt dessen kämpfen die Sowjets nach vier Monaten im arden und ansonsten auf dem alten Platz, aber schon nicht mehr als frisch-fröhliche Kämpfer, sondern immer mehr und mehr in die eigene Verteidigung gedrängt! Statt dessen haben die Sowjets ihr bestes Kampf- und Menschenmaterial in die furchtbare Blutmühle dieser Winterkämpfe geworfen. Statt dessen haben sie die Kräfte erschöpft, die sie brauchen werden, wenn im Frühjahr der deutsche Sturm von neuem losbricht!

Mit zunehmender Herosität sieht man in England diesem dramatischen Schauspiel im Osten zu, schon nicht mehr bloß fürchtend, fast schon wissend, daß es nur das Vorspiel zu der großen Tragödie ist, in der sich das Schicksal des östlichen Bundesgenossen vollenden wird.

Wohin? Churchill hatte mit seinem Wort von der „schweren Niederlage von großer Tragweite“ nur zu recht: er hätte nur nicht in der Einzelschlacht, sondern in der Weltgeschichte sprechen müssen!

Der Winter geht schlecht aus für England! Wie wird der Frühling werden? Und wie wird der Sommer sein?

Dr. A. W.

### Die Lage

(Zusammenfassung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. Februar.

An der Spitze der militärischen Ereignisse des ostasiatischen Raumes stehen die bedauerlichste Kapitulation der britischen Truppen auf Singapur, die neuen Luftangriffe der Japaner auf Sumatra, Unaufmerksamkeit und die Schwäche unserer Flotte. Auch die neuen Erfolge der Japaner auf den Philippinen sind dem Mittelmeerraum zuzurechnen, das auch dort die Vorkämpfer unbesiegt bei und dort. All das mußte England erleben, einen Tag nach dem Scheitern im Kanal, das den Engländern ein halbes Dutzend Flottenstützen kostete und den Glauben an die Unantastbarkeit der Insel von neuem erschütterte.

In der japanischen Landung auf Sumatra ist sehr beachtenswert, daß Keiser, der diese Landung durch Fallschirmtruppen befehligt, zum ersten Male von einem Großanmarsch der Japaner spricht. Weber Keiser noch der Londoner Sender hätten bisher das Wort Wahnsinn für die japanischen Aktionen gebraucht, nicht einmal bei der Belagerung und dem Massenangriff auf Singapur. Auch hierin kann man den Schock erkennen, den die militärischen Niederlagen der letzten Tage den Engländern bereitet haben. Von einer großen nationalen Niederlage hat auch Churchill gestern Abend in seiner Rundfunkansprache gesprochen. Das alles sind Symptome der Zeit, die aber nicht überbewertet werden dürfen, denn der Krieg geht weiter und der Kriegswille der Gegner ist noch in keiner Weise gebrochen.

Die Landung der japanischen Fallschirmtruppen an der Südküste von Sumatra deutet auf die Abwehrmaßnahmen der Japaner auf die Niederlande hin. Die Durchfahrt zwischen Sumatra und Java ist bereits von den Japanern abgeriegelt, wie der Tokioer Nachrichtenbericht meldet. Auf dem Lande haben sich gegen Romang im Norden und Westen immer mehr japanische Truppen vor, so daß eine Besetzung der Stadt, die letzte Aktion, der Angriff auf den Hafen von der See her, kaum noch lange auf sich warten lassen wird. Die Straße von Malakka durch die noch verbleibende englische Besatzung auf Singa-

# Wie sich der „Prinz Eugen“ durch die Straße von Dover schlug

Weder die Bomben der englischen Flieger noch die Torpedos der englischen Zerstörer konnten die Fahrt aufhalten

Abd. Berlin, 10. Februar.

Von Bord des schweren deutschen Kreuzers „Prinz Eugen“, der während des Seegefechts im Kanal am 12. Februar sieben Stunden lang die Angriffe britischer See- und Luftstreitkräfte abwehrte, wird nachfolgende Schilderung von dem Kampf bei Dover gegeben:

Jede Minute zwischen 10.00 und 15.00 Uhr, als die Schiffschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“ die engste Stelle des Kanals passierten, forderte für die Kampfentscheidungen von den Besatzungen der Kriegsschiffe und der sicheres Flugzeuge. Während deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge einen Großangriff auf Dover durchführten und die englischen Kampfbatterien den deutschen Verband wirkungslos beschossen, stießen britische Torpedosubmarine aus den Wolken. Die Fliegergruppe des „Prinz Eugen“ brachten in kurzer Zeit drei Flugzeuge zum Absturz. Zur gleichen Zeit zerlegten deutsche Jäger nachdringende britische Luftverbände und schossen in heftigen Luftkämpfen eine britische Maschine nach der anderen ab. Bis fünf gegen 15 Uhr das Wetter durch



Generalmajor Otto Sperle (links) und Admiral Götter (rechts) unter deren Führung die deutschen Fernkampfverbände und ein Verband deutscher Zerstörer die Straße von Dover durchschlugen.

Regenböen und Nebel Gerate verfinsterte, daß die Ueberwachungsstationen außerordentlich erschwert wurde, war die Stunde der Flut des „Prinz Eugen“ gekommen. In rasender Feuergewindigkeit wehrte die Kreuzerbesatzung die potentiellen Angriffe der britischen Flieger ab. Unschädlich wurden die Geschossenen Röhre geschickt und alle weiteren Vorstöße der zum Teil bis auf 300 Meter herangekommenen Briten zum Erliegen gebracht.

Wenig später wurden vom Beobachtungsschiff abstrahlende Zerstörer angeht, die anscheinend die Flakbatterien mit dem deutschen Verband bedrohten. Gleichwohl wurden von Bord verdrängte feindliche U-Boote gemeldet. Im Lauf des kurzen Feuergefechts erhielt einer der britischen Zerstörer einen Volltreffer und sank, ein andere drehte brennend ab. Die Besatzung der U-Boote hatte inzwischen ein deutscher Zerstörer übernommen.

Witterwelle hatte der deutsche Verband Dover ohne jeden Verlust passiert. Erst als tiefste Dunkelheit sich über dem Kanal ausbreitete, hörten die britischen Anariffversuche auf, die sie mit dem Verlust von wahrlich einlich 22 Flugzeugen, zwei Zerstörern und zwei Schnellbooten bezahlen mußten. In seiner alten Formation schante sich der deutsche Verband seinen Weg unangefochten dem Ziel entgegen.

### Es geht gegen Churchill

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 10. Febr.

Die britische Niederlage im Kanal hat mehr als alle bisherigen Niederlagen in England eine kritische Stimmung hervorgerufen, die weniger vor der Person Churchills haltmacht, als das jemals der Fall gewesen ist. So schreibt heute „Daily Mail“ in ihrem Leitartikel, daß Churchill das Vertrauen nicht mehr lange behalten könne, wenn er und seine ihm ergebenen Freunde fortführen, dem Parlament ihren Willen aufzuzwingen:

„Er wird noch für die Nation keinen Wert mehr, sondern eine Gefahr bedeuten. Die Nation ist wichtiger als Churchill.“

# Japan ruft Indien, Burma, China zum Freiheitskampf auf

Eine Rede Tojos vor dem Parlament: Appell an die ostasiatischen Staaten, Englands Joch abzuschütteln

(Zusammenfassung der R M Z)

Tokio, 10. Februar.

Premierminister Tojo verhielt vor dem Parlament, daß der Fall Singapurs die Befreiung aller wichtigen Stützpunkte Großbritanniens und der USA, die bisher von diesen Ländern zur Unterstützung Dostens benutzt wurden, durch die japanischen Truppen bedeute. Japanesische, so wie derholte Tojo, in die „höhere Zivilisation“ einer neuen Ordnung für die gemeinsame Existenzmöglichkeit aus ethischen Prinzipien. Bei dieser neuen Ordnung wird das japanische Kaiserreich jedem Land und jedem Volk im arabischen Ozeanischen Raum den ihm zustehenden Platz sichern. Die kaiserlichen Truppen führen die Offensivoperationen in Burma weiter, um die britischen militärischen Stützpunkte zu erobern, um die amerikanischen Versorgungswege für Australien abzuschneiden. Die Japaner denken nicht im geringsten daran, die burenische Bevölkerung als ihre Feinde zu betrachten. Wenn sich daher die Bevölkerung Burmas über die augenblickliche Lage Großbritanniens, die keine absolute Unfähigkeit klarer, Rechenschaft ablegt und mißtraut, mit Japan bei der Abwickelung der langwierigen, britischen Streitigkeiten auseinanderzusetzen, so wird Japan gern der Bevölkerung Burmas seine positive Mitarbeit zur Verwirklichung eines „Burma für die Burmesen“ gewähren.

Tojo kam dann auf Indien zu sprechen. Indien hat jetzt, erklärte der Premier, die beste Ge-

legenheit, den rücksichtslosen Despotismus Großbritanniens abzuschütteln und am Aufbau der arabischen Wohlstandspforte teilzunehmen. Japan erwartet, daß Indien den ihm zukommenden Status eines „Indien des Indern“ wiederherstellen und die patriotischen Anstrengungen der Jender tatkräftig unterstützen.

Die holländischen Truppen, die den Japanern noch weiterhin Widerstand leisten, wird Japan niederzuschmettern, war Tojo fort. Wenn die Bevölkerung Niederländisch-Indiens Japanesische Wohlstandspforte begehrt und bereit ist, mit Japan am Aufbau eines arabischen Ozeanischen zu arbeiten, so wird Japan ihnen Wunsch und ihre Expeditionen herbeiführen und sie von der despotischen Herrschaft der holländischen Kolonialverwaltung befreien. Japan wird auch Niederländisch-Indien ein Land der Freiheit und des Wohlstandes für die indonesische Bevölkerung machen.

In Bezug auf China erklärte Tojo, der Fall Singapurs bedeute den Zusammenbruch eines Teiles der britischen Einkreisungspolitik. Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden. Das Regime Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden. Das Regime Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden. Das Regime Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden.

Im angedrungen „Stockholm Nachrichten“ schreibt der Oberst Götter, objektiv müsse man feststellen, daß die Sowjetoffensive abgelehrt ist. Eine Offensiv, die nach drei Monaten noch nicht ein einziges Ziel erreicht habe, habe aufhört als Offensiv ernst genommen zu werden.

„Tue das“, nicht Adam, ihre Hand lächelnd, „Du bist also auch der Ansicht, daß man es nicht leicht mit seinen Eltern hat?“

„Immer gewohnt! Aber sag mal — kann ich deine Braut nicht sehen?“

„Er lächelt sie ruhig an. „Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

Die Krollonia packt mit stütternen Händen. Ihr altes, altes Gesicht, darin die kalten Tieraugen leuchten, ist bis in die kleinsten Nischen hinein von diesem Blick erfüllt.

„Aber nicht doch den Vels“, lächelt die Baronin nachsichtig. „Wir haben ja erst den 10. Juli heute.“

„Reine Güte, Euer Gnaden“, kramte die alte Frau verwirrt, „Aber, ich bin nun durcheinander — ich muß sehr um Entschuldigung bitten, aber daß die Sabine —“

„Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

„Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

„Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“



Der Kreuzer „Prinz Eugen“ (oben) und das Schlachtschiff „Gneisenau“ (unten). Aufnahme: Artillerieoffizier Langsdorff u. Kugel, III. B.

„Daily Herald“ schreibt unter der besprechenden Überschrift „Manaschina-China?“. Die Antwort muß von höchster Stelle dem Volk gegeben werden, daß nicht verstanden kann, wie diese lächerliche Tat den Deutschen gelte.

In „New Statesman and Nation“ wird ein Interview mit einem konservativen Unterabstammungsmitglied wiedergegeben: „Ich weiß, daß Churchill der größte nationale Führer ist, den wir jemals gehabt haben, und daß wir ihn wegen der Moral der Nation bewahren. Man darf aber die Tatsache nicht übersehen, daß Churchill als Stratege keinen Erfolg gehabt hat. Warum sollte es nicht möglich sein, einen wirklichen Produktionsminister und ebenso einen Verteidigungsminister zu erhalten, ohne daß wir dadurch die inspirierende Führung des Premierministers verlieren?“

# Japan ruft Indien, Burma, China zum Freiheitskampf auf

Eine Rede Tojos vor dem Parlament: Appell an die ostasiatischen Staaten, Englands Joch abzuschütteln

(Zusammenfassung der R M Z)

Tokio, 10. Februar.

Premierminister Tojo verhielt vor dem Parlament, daß der Fall Singapurs die Befreiung aller wichtigen Stützpunkte Großbritanniens und der USA, die bisher von diesen Ländern zur Unterstützung Dostens benutzt wurden, durch die japanischen Truppen bedeute. Japanesische, so wie derholte Tojo, in die „höhere Zivilisation“ einer neuen Ordnung für die gemeinsame Existenzmöglichkeit aus ethischen Prinzipien. Bei dieser neuen Ordnung wird das japanische Kaiserreich jedem Land und jedem Volk im arabischen Ozeanischen Raum den ihm zustehenden Platz sichern. Die kaiserlichen Truppen führen die Offensivoperationen in Burma weiter, um die britischen militärischen Stützpunkte zu erobern, um die amerikanischen Versorgungswege für Australien abzuschneiden. Die Japaner denken nicht im geringsten daran, die burenische Bevölkerung als ihre Feinde zu betrachten. Wenn sich daher die Bevölkerung Burmas über die augenblickliche Lage Großbritanniens, die keine absolute Unfähigkeit klarer, Rechenschaft ablegt und mißtraut, mit Japan bei der Abwickelung der langwierigen, britischen Streitigkeiten auseinanderzusetzen, so wird Japan gern der Bevölkerung Burmas seine positive Mitarbeit zur Verwirklichung eines „Burma für die Burmesen“ gewähren.

Tojo kam dann auf Indien zu sprechen. Indien hat jetzt, erklärte der Premier, die beste Ge-

legenheit, den rücksichtslosen Despotismus Großbritanniens abzuschütteln und am Aufbau der arabischen Wohlstandspforte teilzunehmen. Japan erwartet, daß Indien den ihm zukommenden Status eines „Indien des Indern“ wiederherstellen und die patriotischen Anstrengungen der Jender tatkräftig unterstützen.

Die holländischen Truppen, die den Japanern noch weiterhin Widerstand leisten, wird Japan niederzuschmettern, war Tojo fort. Wenn die Bevölkerung Niederländisch-Indiens Japanesische Wohlstandspforte begehrt und bereit ist, mit Japan am Aufbau eines arabischen Ozeanischen zu arbeiten, so wird Japan ihnen Wunsch und ihre Expeditionen herbeiführen und sie von der despotischen Herrschaft der holländischen Kolonialverwaltung befreien. Japan wird auch Niederländisch-Indien ein Land der Freiheit und des Wohlstandes für die indonesische Bevölkerung machen.

In Bezug auf China erklärte Tojo, der Fall Singapurs bedeute den Zusammenbruch eines Teiles der britischen Einkreisungspolitik. Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden. Das Regime Manaschina-China sei insofern des unaufrichtigen Verrates der kaiserlichen Truppen in Burma verurteilt, in Kürze abzuwickeln zu werden.

„Tue das“, nicht Adam, ihre Hand lächelnd, „Du bist also auch der Ansicht, daß man es nicht leicht mit seinen Eltern hat?“

„Immer gewohnt! Aber sag mal — kann ich deine Braut nicht sehen?“

„Er lächelt sie ruhig an. „Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

Die Krollonia packt mit stütternen Händen. Ihr altes, altes Gesicht, darin die kalten Tieraugen leuchten, ist bis in die kleinsten Nischen hinein von diesem Blick erfüllt.

„Aber nicht doch den Vels“, lächelt die Baronin nachsichtig. „Wir haben ja erst den 10. Juli heute.“

„Reine Güte, Euer Gnaden“, kramte die alte Frau verwirrt, „Aber, ich bin nun durcheinander — ich muß sehr um Entschuldigung bitten, aber daß die Sabine —“

„Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

„Rein, meine Braut! Du wirst sie erst am Tag deiner Hochzeit kennenlernen. Sie ist nämlich fünf Jahre älter als du, und ich fürchte, wenn du ihr erwidert, daß sie ein Holzerner Kerl ist, wirst du sie von deiner überlegenen Menschenkenntnis verzeihen lassen, dir zu glauben.“

# Das Mädchen in der Wolke

ROMAN VON ERIKA LEFFLER

39

Diese Annahme erweilt sich als unverzeihlicher Optimismus. Wela beginnt durch den Augenwinkler ihres Götters ihre Umarmung zu mühen. Zwei Linien weiter saust sich ein massives Oberhaar, nicht laut, aber in Rührung und Wärme um so deutlicher. Sie muß lächeln und tritt dabei auf den Fuß eines Mannes, der sich augenblicklich erhebt. Er kommt langsam auf sie zu und blickt sehr höflich um den gerade beginnenden Fort.

Wela überlegt nur kurz, dann tut sie, was die Weltmeisterin nie von ihr abwartet, aber allerdings nur, um Adam zu ärgern. Nach dem dritten Satz gibt sie die Hoffnung auf, ihn mit bestmöglicher Wärme an ihrem Tisch zu finden. Wenn er nicht am Telefon einen Derision bekommen hat, der natürlich auf eine schließliche Zurückkunft führen kann, muß sie denken soll.

Sam vierten Satz zurückkehrend, findet sie ihn nicht alles Erwartung lebendig und mit aufreißendem ansehender Wärme vor. Der Anruf an ihrer Seite, er brann bereits für auf die Person an gehen, empfehle ich mich ebenfalls tadelloser Verneigung, wie dumm entäußertem Gesicht.

„Entschuldige bitte“, sagt Adam, ihr lächelnd die Hand entgegenstreckend. „Es hat wohl ein bisschen länger gedauert, aber es ließ sich nicht länger machen. Sehr vernünftig, daß du dir die Warteliste angeschlossen.“

„Wie? Saust du anachron?“

Sie findet einen ungeschickten Blick zur Decke. „Wenn du müdest, wie Janawella der Mensch war! Beim „ano“ hat er mich anachron wie eine Delfininet hier erkläre mir nur, mit wem in aller Welt du dich anachron und ichreibe mindestens eine halbe Stunde telefonieren müßten.“







# SPORT DER WIMZ

## Fußball-Rundschau

### Stuttgarter Kickers wieder an der Spitze

Der einzige Fußball-Punktsieger im Süden des Reiches ist in Stuttgart Württemberg Kickers. Der Stuttgarter Kickers hat dem Vorkämpfer Sportfreunde Ludwigs die Vorherrschaft nach 1000 Minuten in der Hof Hofler-Sampy-Bahn mit 5:1 (1:1) Torengleich.

In der Partie von Göttingen gegen die Offenbacher Kickers am Sonntag II. des Sturms und in der Woche sah man mit Göttinger Kickers, einen weiteren Kickers erfolgreich spielen. Die Sportfreunde Ludwigs kamen mit ihren Brüdern Kickers, jedoch auch gleich das Führungstakt, aber die von Minute zu Minute besser werdenden Kickers hatten schließlich doch klar und einmütig, Burger, Wolf, Götting und Kahl waren die Torschützen. Durch diesen Sieg haben sich die Kickers mit 20:2 Punkten wieder an die Spitze vor den Sportfreunden Ludwigs (19:7) kommen und für die Weiterleitung nicht mehr in Frage.

### Germania Königshütte und Breslau 0:2

In den beiden letzten Spielen hat die Wehrmacht fast vor dem Abstieg. In Oberhessen ist am Sonntag in Kassel Kickers mit 2:0 (2:0) Siegt zum ersten Mal, denn die Mannschaft hat nur noch ein Spiel ausstehen. Mit 2:0 Punkten führt Königshütte vor dem Lokalrivalen Borussia (2:0) und dem absteigenden Kassel Kickers (1:1).

In der Niederhessen (Hessen) sind die Dinge zugunsten von Kassel zu entwickeln. Die Breslauer Kickers den erlöschenden Sportfreunde mit 6:1 (4:1) und haben nun 25:2 Punkte gegen 2:2 von Heineke, Wiegand und 2:2 von Wiegand. Wiegand fertigte die Kickers mit 8:0 ab.

Im Gau Danzig-Wertheimer brachte der Teufelskicker Oskar Elbig das Fußball fertig, die Danziger Kickers mit 2:0 ab. Der Danziger Kickers mit 2:0 ab. Der Danziger Kickers mit 2:0 ab. Der Danziger Kickers mit 2:0 ab.

## Fußball im Reich

**Württemberg:** Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Ludwigs 5:1.  
**Pommern:** BFC Vorwärts — FC Preußen 4:1.  
**Ostpreußen:** FC Preußen — FC Preußen 4:1.  
**Brandenburg:** FC Preußen — FC Preußen 4:1.  
**Bayern:** FC Bayern — FC Bayern 4:1.  
**Sachsen:** FC Sachsen — FC Sachsen 4:1.  
**Thüringen:** FC Thüringen — FC Thüringen 4:1.  
**Hessen:** FC Hessen — FC Hessen 4:1.  
**Niederrhein:** FC Niederrhein — FC Niederrhein 4:1.  
**Oberhessen:** FC Oberhessen — FC Oberhessen 4:1.  
**Südwestfalen:** FC Südwestfalen — FC Südwestfalen 4:1.  
**Westfalen:** FC Westfalen — FC Westfalen 4:1.  
**Westfalen-Lippe:** FC Westfalen-Lippe — FC Westfalen-Lippe 4:1.  
**Westfalen-Nord:** FC Westfalen-Nord — FC Westfalen-Nord 4:1.  
**Westfalen-Süd:** FC Westfalen-Süd — FC Westfalen-Süd 4:1.  
**Westfalen-West:** FC Westfalen-West — FC Westfalen-West 4:1.  
**Westfalen-Ost:** FC Westfalen-Ost — FC Westfalen-Ost 4:1.  
**Westfalen-Nordwest:** FC Westfalen-Nordwest — FC Westfalen-Nordwest 4:1.  
**Westfalen-Südwest:** FC Westfalen-Südwest — FC Westfalen-Südwest 4:1.  
**Westfalen-Nordost:** FC Westfalen-Nordost — FC Westfalen-Nordost 4:1.  
**Westfalen-Südoost:** FC Westfalen-Südoost — FC Westfalen-Südoost 4:1.  
**Westfalen-Westost:** FC Westfalen-Westost — FC Westfalen-Westost 4:1.  
**Westfalen-Ostost:** FC Westfalen-Ostost — FC Westfalen-Ostost 4:1.

## Admira und Wacker besiegt

Das österreichische Fußballspiel wurde am Sonntag in der Hof Hofler-Sampy-Bahn mit 5:1 (1:1) Torengleich. In der Partie von Göttingen gegen die Offenbacher Kickers am Sonntag II. des Sturms und in der Woche sah man mit Göttinger Kickers, einen weiteren Kickers erfolgreich spielen. Die Sportfreunde Ludwigs kamen mit ihren Brüdern Kickers, jedoch auch gleich das Führungstakt, aber die von Minute zu Minute besser werdenden Kickers hatten schließlich doch klar und einmütig, Burger, Wolf, Götting und Kahl waren die Torschützen. Durch diesen Sieg haben sich die Kickers mit 20:2 Punkten wieder an die Spitze vor den Sportfreunden Ludwigs (19:7) kommen und für die Weiterleitung nicht mehr in Frage.

## Kalwitzki im Schalcker Tor

Der deutsche Kickers Schalk 04 trat am Sonntag vor 7000 Zuschauern zu einem Freundschaftsspiel gegen die Kickers. Der Stuttgarter Kickers hat dem Vorkämpfer Sportfreunde Ludwigs die Vorherrschaft nach 1000 Minuten in der Hof Hofler-Sampy-Bahn mit 5:1 (1:1) Torengleich.

## Hockey-Länderspiel Frankreich—Spanien

Spanien hat ein hervorragendes Ergebnis erzielt. In der Partie von Göttingen gegen die Offenbacher Kickers am Sonntag II. des Sturms und in der Woche sah man mit Göttinger Kickers, einen weiteren Kickers erfolgreich spielen. Die Sportfreunde Ludwigs kamen mit ihren Brüdern Kickers, jedoch auch gleich das Führungstakt, aber die von Minute zu Minute besser werdenden Kickers hatten schließlich doch klar und einmütig, Burger, Wolf, Götting und Kahl waren die Torschützen. Durch diesen Sieg haben sich die Kickers mit 20:2 Punkten wieder an die Spitze vor den Sportfreunden Ludwigs (19:7) kommen und für die Weiterleitung nicht mehr in Frage.

## Frauen Schwimmer vor Baden und Westmark

Im Vorabend Emma-Jäger-Bad kam es am Sonntag zu einem Schwimm-Wettkampf zwischen den Schwimmern Baden und Westmark. Die Baden-Schwimmer gewannen mit 2:0 Punkten gegen die Westmark-Schwimmer mit 1:1 Punkten.

**1. Badener Schwimm:** 1. Baden 2:0; 2. Westmark 1:1.  
**2. Westmark Schwimm:** 1. Westmark 2:0; 2. Baden 1:1.

## Boxen Moselland-Baden 9:9

Der Boxkampf zwischen Moselland und Baden in der Halle der Moselland-Boxing-Club am Sonntag. Die Moselland-Boxer gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Baden-Boxer mit 9:9 Punkten.

**1. Moselland-Boxer:** 1. Moselland 9:9; 2. Baden 9:9.  
**2. Baden-Boxer:** 1. Baden 9:9; 2. Moselland 9:9.

## Münchener Heberstieg über Augsburg

In Augsburg haben sich die Münchener Heberstieg über Augsburg. Die Münchener Heberstieg gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Augsburg-Heberstieg mit 9:9 Punkten.

## Württemberg Turniere siegte

Das Turnierspiel zwischen den württembergischen Turnierspielern am Sonntag. Die württembergischen Turnierspieler gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Turnierspieler mit 9:9 Punkten.

## Mahl- und Schrottlöhne in Baden

Die Mahl- und Schrottlöhne für die Vögel- und Unkrautweizen betragen von 15. Februar d. J. ab bei der Verarbeitung von Roggen zu Mehl 2,50 A je 100 Kilogramm (bei h-Gewicht von 71-72 Ra) und darüber abzuliefern 87 v. d. Roggenmehl Type 1000 und 8 v. d. Roggenmehl, bei Verarbeitung von Roggen zu Backmehl 1,50 A je 100 Ra (abzuliefern 97 v. d. Roggenmehl Type 1000), bei Verarbeitung von Weizen zu Mehl 2,00 A je 100 Ra (abzuliefern bei 75-77 Ra h-Gewicht und darüber 85 v. d. Weizenmehl Type 1000 und 10 v. d. Weizenmehl, bei Verarbeitung von Weizen zu Backmehl 1,50 A je 100 Ra (abzuliefern 97 v. d. Weizenmehl Type 1000), bei Verarbeitung von Weizenmehl zu Mehl 2,00 A je 100 Ra (abzuliefern bei Anlieferung von Weizenmehl bei einem h-Gewicht von 71-72 Ra 87 v. d. Roggenmehl Type 1000 und 8 v. d. Mehl).

## Börsenzulassung

Auf Grund eines anlässlich der Berliner Zulassung bereits bekanntgegebenen Prospektes wurde nunmehr die Zulassung der 4.000.000 A Anleihe, auf den Anleihe lautende Teilhaberscheine von 1941 der Reichs-Rentbank in Stuttgart zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse angesetzt.

## Großer Erfolg der Sealsportler

Die Sealsportler haben einen großen Erfolg erzielt. Die Sealsportler gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Sealsportler mit 9:9 Punkten.

**1. Sealsportler:** 1. Sealsportler 9:9; 2. Sealsportler 9:9.  
**2. Sealsportler:** 1. Sealsportler 9:9; 2. Sealsportler 9:9.

## Kilian-Vopel Dritte in Zürich

Die Zürcher Winterbahn brachte am Sonntag vor vollstän digem Ende ein internationales Dreikampfs-Wettkampfsprogramm für Sealsportler, an dem die besten Sealsportler teilnahmen. Die Zürcher Winterbahn gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Sealsportler mit 9:9 Punkten.

**1. Zürcher Winterbahn:** 1. Zürcher Winterbahn 9:9; 2. Sealsportler 9:9.  
**2. Sealsportler:** 1. Sealsportler 9:9; 2. Zürcher Winterbahn 9:9.

## Letzte Eishockeyscheidungen

Am Sonntag wurden die letzten Eishockeyscheidungen für die Saison 1940/41 in der Hof Hofler-Sampy-Bahn ausgetragen. Die Eishockeyspieler gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Eishockeyspieler mit 9:9 Punkten.

## Eishockeymeisterschaft der Schweiz

Die Eishockeymeisterschaft der Schweiz wurde am Sonntag in der Hof Hofler-Sampy-Bahn ausgetragen. Die Eishockeyspieler gewannen mit 9:9 Punkten gegen die Eishockeyspieler mit 9:9 Punkten.

## Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Handels- und Wirtschafts-Zeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Deutschland. Sie berichtet über die neuesten Nachrichten aus der Wirtschaft, den Märkten und den Unternehmen. Die Handels- und Wirtschafts-Zeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Deutschland. Sie berichtet über die neuesten Nachrichten aus der Wirtschaft, den Märkten und den Unternehmen.

## Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. ist eine der wichtigsten Städte in Deutschland. Sie ist ein Zentrum der Wirtschaft, der Kultur und der Wissenschaft. Die Handels- und Wirtschafts-Zeitung ist eine der wichtigsten Zeitungen in Deutschland. Sie berichtet über die neuesten Nachrichten aus der Wirtschaft, den Märkten und den Unternehmen.

## FAMILIEN-ANZEIGEN

**Todes-Anzeige**  
Schnell und unerwartet verstarb meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Oma und Schwester, Frau Rosa Scheidinger geb. Schepfer im Alter von 60 Jahren. Mannheim (Lenastraße 19), den 15. Februar 1942.

**Danksagung!**  
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Oma, Frau Rosa Scheidinger geb. Schepfer, danke ich alle, die mich in dieser schweren Zeit so herzlich unterstützt haben. Insbesondere dem Pastor, dem Pfarrer, den Verwandten, Freunden und Bekannten. Die Beerdigung am 15. Febr. 1942, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Hörbeihilfe aus Anlass der Zinsermäßigung. Nach der Verordnung vom 7. Februar 1939 (RGBl. I, S. 67) können deutsche Staatsangehörige, die das Angebot auf Zinsherabsetzung nach dem Gesetz über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten und bei den öffentlichen Anleihen angenommen haben, eine Hörbeihilfe erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass der Antragsteller mindestens seit 31. Dezember 1934 Eigentümer oder Nutznießer der im Zins gesenkten Wertpapiere ist, dass sein Einkommen im letzten Kalenderjahr den Betrag von 1500 RM (einschl. 300 RM für die Ehefrau und 300 RM für jedes unterhaltsberechtigende Kind) nicht übersteigt und dass er seinen Lebensunterhalt im abgelaufenen Jahre zu einem wesentlichen Teil aus dem Ertragsanteil der im Zins gesenkten Wertpapiere erhalten hat. Nach einem neueren Erlaß kann nunmehr auch eine Hörbeihilfe gewährt bzw. weitergewährt werden, wenn die im Zins gesenkten Wertpapiere inzwischen in andere, 4%ige Papiere umgetauscht worden sind. Außerdem können künftig auch solche Personen eine Hörbeihilfe erhalten, die ihre Anleiheverschreibungen (Liquidationsgoldfondbriefe, Abfindungsgoldfondbriefe, Mobilisierungsgoldfondbriefe, Gold-Kommunalobligationen) in 4%ige Wertpapiere umgetauscht haben. Aus Aktien-Verträgen nach wie vor eine Hörbeihilfe nicht gewährt. In allen Fällen ist die Gewährung einer Hörbeihilfe von einem Antrag abhängig. Dieser muß alljährlich bis spätestens 28. Februar beim Bezirksamt des Mannheimer Stadtkreises eingereicht werden. Anträge werden in Mannheim ein-

## KAUF-GESUCHE

Mittelschweres Topfgesch. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Hotel Adler, Schwetzingen. 4997

## VERMIETUNGEN

Anwesen an d. Weinstraße, Bahnstation, Erdgeschoss: 3 Zimmer, Küche, Büro, Vorrat, Waschküche; 1. Stock: 5 Zimmer, davon 3 große; geräumiges Kellerhaus, Keller für 200.000 Lit. Fabrikraum als Lagerung geeignet, zu vermieten. Das Anwesen kann sofort bezogen werden. — Heinrich Gewehr, Grundstücksmakler, Bad Dürkheim, Leinhardt Straße 5. (4943)

1 möbl. Zimmer zu vermieten, in ruhiger Lage, auf dem Lande. Adr. in der Geschäftsst. (4940)

Und das wissen Sie noch nicht? Eigentlich ist es eine alltägliche Sache geworden. Die Hausfrauen wissen es ganz genau, daß man ganz Geiselnahmen im Kleinsten, z. B. in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ findet, ganz leicht, um was es sich auch handelt. — Kleinstanzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ bringen Erfolg!

Witwer, kath., Vorarbeiter, Anf. 50 Jhr., mit Haus, Wohn- und gut. Verdien., sucht pass. Lebensgefährtin, nicht über 1,56 m, die im Stande ist, einm. Haushalt zu führen. — Nur ernstgem. Zuschr. unt. P. St 1665 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinsteh. solld. 38Jhr. Mann in such. Stellg. (Nachtwachdienst), sucht behaglich. Heim mit voller Verpflegung u. Wäscheversorgung, bei alleinst. Frau entspr. Alters zwecks später. Heirat. Führende Möbelstücke können erbracht werden. — Zuschr. unt. St 1659 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

## FILM-THEATER

**Union-Theater, Mhm.-Frieden**  
Heute letzter Tag: „Was geschah in dieser Nacht“ — Lilli Murati, K. L. Diehl, Theo Linggen. — Dienstag bis einschließlich Donnerstag: „Die Stimmung der Herzens“, Benjamin Gigli, Gerold Katt, J. Eichhorn. Wochentags 7.30 Uhr. Jugl. hab. Zutr.

**Geschäfts-Empfehlungen**  
Stetter, J. Groß, Nachfolger, Mannheim, F 2 Nr. 6, Marktplatz, das altbekannte Spezialgeschäft für Damen- und Herren-Stoffe bekannt für gute Qualitäten u. schöne neue Fachm. Bedienung.

**Färberei Bischoff** färbt - reinigt - plattiert. Läden: Meerfeldstr. 59, Fernruf 270 63. — On 1, 12, Fernruf 261 67. — F 4, 10, Fernruf Nr. 260 66. I. B. 3. 455

**let's der Hall** Ob für die Dame od. für den Herrn, zum Reinigen, Umformen od. Färbens? Die Hutwerkstätte M. Abel, Hutmachermeister, M 2, 10, macht alle Hüte wieder wie neu!

**Chem. Reinigungs-, Reparatur- und Bügelanstalt Haumüller, T 4a, 9, und R 1, 14**

**Die Berater - Ihr Facharzt** - Drogerie Munding, ul. Drogen - Foto - Parfümerie Mannheim P. 6, 3, 4, Tel. 284 27

**Eisenwaren** - Haushaltsartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer K 1, 4, Breite Straße 43

**Aug. Renschler, Schimperstr. 30-42** Fernruf 619 87/88, das Fachgeschäft für Fliesen- und Baugerätearbeiten. 146

## MARCHIUM

## MARCHIUM

## MARCHIUM

## MARCHIUM